

Auslaufmodell:
Stromerzeugung aus
fossilen und atomaren
Quellen.

Energiewende ist
Thema im Online-
Journalismus und
Wahlkampf.

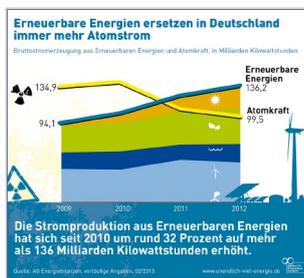
Die Windenergiezahlen
2012 zeigen: Der Süden
holt auf.

Bürgerenergie
ist Thema im neuen
KOMM:MAG.

Renews März 2013

Der Monatsrückblick der **Agentur für Erneuerbare Energien** informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Falls Sie „Renews“ nicht länger erhalten wollen, können Sie sich **hier** abmelden.

Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft



ERNEUERBARE ENERGIEN ERSETZEN IMMER MEHR ATOMSTROM

Zwei Jahre nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima zeigen die Erneuerbaren Energien in Deutschland, dass die Stromerzeugung aus fossilen und atomaren Quellen ein Auslaufmodell ist. Wind, Sonne und Bioenergie setzen sich im deutschen Energiemix zunehmend durch. Damit wächst zugleich ihr volkswirtschaftlicher Nutzen, da die Erneuerbaren Energien keine unkalkulierbaren Risiken und versteckten Folgekosten mit sich bringen, wie die fossil-atomare Stromproduktion. Das verlässliche Wachstum Erneuerbarer Energien und eine verbesserte Energieeffizienz ermöglichen den Atomausstieg in Deutschland. So hat die Stromproduktion aus Wind, Sonne, Biomasse & Co. 2012 im Vergleich zu 2010 um rund 32 Prozent auf mehr als 136 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) zugelegt. Deutschlands Bruttostromverbrauch sank in diesem Zeitraum laut Daten der AG Energiebilanzen um knapp drei Prozent auf 595 Mrd. kWh. Dies konnte insgesamt den Rückgang bei der Kernkraft um knapp 30 Prozent auf 99,5 Mrd. kWh mehr als ausgleichen.

Mehr lesen: [Pressemitteilung der Agentur für Erneuerbare Energien. 8.03.2013.](#)

ENERGIEGIPFEL ZUR EEG-UMLAGE

Gespannt erwarteten die Akteure der Energiewende den sogenannten Energiegipfel am 21. März, bei dem Bund und Länder Maßnahmen für eine Kostendämpfung der Strompreise beschließen wollten. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Landesvertreter präsentierten im Anschluss an die Verhandlungen allerdings ein mageres Ergebnis, da viele Punkte nach wie vor offen bleiben. Eine klare Aussage gab es indes zum Bestandsschutz: Bereits gebaute Erneuerbare-Energien-Anlagen sollen im Bezug auf ihre finanzielle Förderung nicht im Nachhinein schlechter gestellt werden können. Weiterhin einigten sich Bund und Länder auf einen beschleunigten Ausbau der Stromnetze. Auf den Vorstoß der Länder, die Stromsteuer zu senken, ging die Bundesregierung nicht ein. Auch Umweltminister Peter Altmaier (CDU) kam mit seiner Idee einer Strompreiskontrolle bisher nicht durch. Ein nächstes Treffen in dieser Konstellation soll im Mai stattfinden. Im Bezug auf die Vertagung von Entscheidungen gab es kritische Stimmen, zum Beispiel vom Bundesverband Windenergie (BWE): „Der Energiegipfel ist gescheitert. Die vertagten Verhandlungen sollte die Politik zum Nachdenken nutzen. Nun eröffnet sich die Chance, nach der Bundestagswahl das Erneuerbare-Energien-Gesetzes von Grund auf zu reformieren“, kommentierte Henning Dettmer, BWE-Geschäftsführer.

Mehr lesen: [Meldung der Bundesregierung: Weitere Weichen für Netzausbau gestellt. 21.03.2013.](#)

[Pressemitteilung des BWE: Energiegipfel der Planlosigkeit. 21.03.2013.](#)

BOSCH GIBT SOLARGESCHÄFT AUF

Der Industriekonzern Bosch steigt aus dem Geschäftsfeld kristalline Photovoltaik aus. Die Fertigung von Wafern, Zellen, Modulen und Ingots wird Anfang 2014 eingestellt. Sämtliche Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten werden ebenfalls beendet. Die Verluste des Geschäftsbereiches Solar Energy beliefen sich im vergangenen Jahr auf rund eine Milliarde Euro. Die Unternehmensführung sieht nach monatelanger Prüfung keine langfristig tragfähige Lösung für den Geschäftsbereich Solar Energy. Das Infoportal SOLARIFY kommentiert die Entwicklung wie folgt: „So schlecht diese Nachricht für rund 3.000 Bosch-Mitarbeiter ist [...], so gut ist sie für Durchsetzung der Solarenergie weltweit und das Weltklima. Denn nur durch den rapiden Preissturz der Module (woran auch das deutsche EEG sein Verdienst hat, ganz gleich, wie sehr man heute über seine Novellierung streitet) können sich inzwischen auch Bewohner ärmerer Weltregionen umweltfreundliche, klimaschonende Energie leisten“.

Mehr lesen: [Pressemitteilung der Bosch Solar Energy AG: Bosch beendet Aktivität im Bereich Photovoltaik. 22.03.2013.](#)
[Kolumne der Agentur Zukunft: Solardämmerung bei Bosch und Siemens. 23.03.2013.](#)

Neu im Forschungsradar

KURZSTUDIE ÜBER DIE KOSTEN DER ENERGIEWENDE

Die Diskussion um die Kosten der Energiewende bekam mit der Kostenabschätzung des Bundesumweltministers Peter Altmaier (CDU) in einem FAZ-Interview neuen Schwung. Daraufhin beauftragten der Bundesverband Erneuerbare Energie und Greenpeace Energy das wissenschaftliche Institut Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft damit, die Kosten der Energiewende zu analysieren. In der Kurzstudie sprechen sich die Autoren für eine systemanalytische Betrachtungsweise aus, die neben den Kosten auch die Nutzen Erneuerbarer Energien einbezieht. Um die volkswirtschaftlichen Differenzkosten zu ermitteln, müssten insbesondere die durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien vermiedenen Investitionskosten in konventionelle Energien, der Merit-Order-Effekt an der Strombörse und die vermiedenen Umweltschadenskosten in die Vergleichsrechnung einfließen. Hierbei greifen die Autoren auf vorliegende Forschungsergebnisse zu den Kosten der Energiewende zurück, insbesondere auf die „BMU-Leitstudie 2011“. Das mittlere Szenario der Leitstudie für die Entwicklung der fossilen Energieträgerpreise weise dabei Differenzkosten von 203 Milliarden Euro sowie durch Erneuerbare Energien vermiedene externe Kosten in Höhe von 239 Milliarden Euro bis 2040 aus. Demnach entstünden ab dem Jahr 2030 sogar negative Differenzkosten, das bedeutet, dass die Energiewende zu einer Nettoersparnis für die Volkswirtschaft führe. Eine Zusammenfassung der Studie hat das Forschungsradar Erneuerbare Energien aufbereitet.

Mehr lesen: www.energie-studien.de/de/studiendatenbank/studie/die-kosten-der-energiewende-wie-belastbar-ist-altmaiers-eine-billion/details.html
[FAZ Online: „Energiewende könnte bis zu einer Billion Euro kosten“. 19.02.2013.](#)

Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

MEDIENLANDSCHAFT GEDENKT DER OPFER VON FUKUSHIMA

Vor zwei Jahren starben in Japan durch die Tsunami-Katastrophe fast 20.000 Menschen, die Folgen der Reaktorkatastrophe in Fukushima bleiben unabsehbar. Der Fukushima-Gedenktag fand in diesem Jahr ein breites Medienecho, wobei unterschiedliche Aspekte beleuchtet wurden. So kommt ein Artikel im Tagesspiegel zu dem Schluss, dass Japan bei der Bewältigung der Folgen des Atomunglücks in Fukushima und dem Wiederaufbau nach dem Tsunami immer noch am Anfang stehe. Diesen Eindruck vermittelt auch ein Bericht

von Spiegel Online, der am Beispiel der japanischen Stadt Iwaki zeigt, wie zerrissen das Land durch sozialen Konflikte zwischen Strahlenflüchtlingen und Alteingesessenen sei. Ein Beitrag im Deutschlandradio nimmt den Gedenktag zum Anlass für eine Bestandsaufnahme der deutschen Energiepolitik zwei Jahr nach dem nationalen Atomausstieg. Dass das Atomkraftwerk in Fukushima nach wie vor eine akute Gefahr darstellt, zeigte sich fast „pünktlich“ zum Jahrestag. Erneut war die Stromversorgung unterbrochen gewesen, so dass die Kühlung der havarierten Reaktoren kurzzeitig ausfiel.

Mehr lesen: [Der Tagesspiegel Online: Die naturgegebene Staatskrise Japans. 11.03.2013.](#)

[Spiegel Online: Zwei Jahre nach Fukushima: Die strahlengesplante Stadt. 11.03.2013.](#)

[Deutschland Radio Kultur: Baustelle Energiewende. 11.03.2013.](#)

[Spiegel Online: Stromausfall in Fukushima - Kühlung außer Betrieb. 19.03.2013.](#)

ENERGIEWENDE ALS WAHLKAMPFTHEMA

Europa, Bankenkrise, Gerechtigkeit, Transparenz, Familienförderung – welches Thema den diesjährigen Bundestagswahlkampf am meisten bestimmen wird, entscheidet sich in den kommenden Monaten. Dennoch ist schon heute klar, dass auch die Energiepolitik einen Schwerpunkt im Wahlkampf bilden wird. Ein Artikel im Berliner Tagesspiegel arbeitet heraus, dass sich die FDP schon früher als die anderen Volksparteien zu diesem Thema positioniert hat. Sie wolle einen Wahlkampf gegen das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) führen. Der Artikel geht der Frage nach, ob den Liberalen diese Position beim Wiedereinzug in den Bundestag nützen wird. Die Ausgangsthese des Textes lautet: „Mit dem EEG schlägt die FDP auch Investoren, die sie sonst umwirbt.“ Eine Einschätzung, welche Wählergruppen sich von der FDP-Position angesprochen bzw. vor den Kopf gestoßen fühlen könnten, geben im Text verschiedene Politikprofessoren sowie Meinungs- und Wahlforscher. Übrigens: Mit ihrem Kurs gegen das EEG schlagen die Liberalen einen ganz anderen Weg ein als noch vor der Bundestagswahl 2009. Im damals aufgesetzten Programm, das schließlich zum triumphalen Wahlerfolg beitrug, erkannte die FDP das Erneuerbare-Energien-Gesetz als Förderinstrument für den Ausbau der Erneuerbaren Energien an. Dort hieß es noch: „Von zentraler Bedeutung für den Markteintritt neuer Akteure und für den kostengünstigen Ausbau der erneuerbaren Energien ist dabei die Verlässlichkeit und Kalkulierbarkeit der Förderung.“

Mehr lesen: [Der Tagesspiegel Online: Gegen Wind. 14.03.2013.](#)

ENERGIEWENDE ALS REDAKTIONELLER SCHWERPUNKT IN ONLINE-MEDIEN

Nicht nur im Wahlkampf, sondern auch in der Onlineberichterstattung spielen die Erneuerbaren Energien eine immer wichtigere Rolle. Zum Beispiel hat die Redaktion der Deutschen Welle ein Special auf ihrer Internetseite in deutscher und englischer Sprache eingerichtet, weil der konsequente Umbau des Energiesystems eines großen Industrielandes hin zu Erneuerbaren Energien Vorbildcharakter habe und internationale Interesse hervorruft. Auch für Leser der Fachzeitschrift Neue Energie sind Artikel aus den Rubriken Politik, Wissen, Wirtschaft, Leute und Meinung nur noch einen Klick entfernt. Die Beiträge informieren über aktuelle Themen rund um Erneuerbare Energien sowie über die neuesten Entwicklungen innerhalb der Energiepolitik.

Mehr lesen: www.dw.de/themen/energiewende/s-31661

www.neueenergie.net

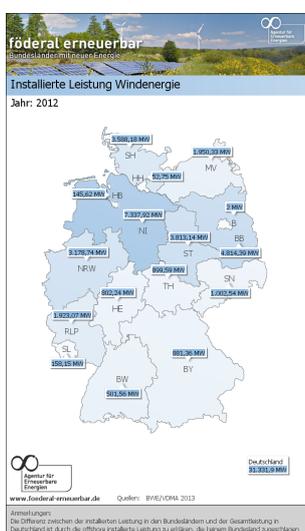
FLAGGE ZEIGEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN

Zwei Tage vor dem Energiegipfel bei der Bundeskanzlerin (siehe Bericht in der Kategorie „Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft“) zum Thema Strompreisbremse hatten

der Fachverband Biogas, der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) und der Bundesverband BioEnergie (BBE) zu einer Demonstration aufgerufen. Laut dem Onlinemagazin Photovoltaik versammelten sich rund 3.000 Demonstranten vor dem Bundesumweltministerium, um für das Motto „Unterm Strich am günstigsten: Erneuerbare Energien“ einzustehen. Der Slogan geht auf die neue Initiative „Erneuerbare Energiewende Jetzt!“ zurück, die der BEE gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden und -unternehmen gestartet hat. Ihr Ziel im Jahr der Bundestagswahl ist, bundesweit zusammen mit vielen Unterstützern mit Argumenten, Anzeigen und Aktionen für einen zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien Flagge zu zeigen.

Mehr lesen: Photovoltaik Online: Demonstration für verlässliche Energiepolitik. 19.03.2013.
www.erneuerbare-jetzt.de

Erneuerbare Energien in den Ländern



WIND OF CHANGE – DER SÜDEN HOLT AUF

Die nördlichen Bundesländer sind führend beim Ausbau der Windenergie. Das überrascht nicht, weht der Wind doch hier am kräftigsten. Zudem haben die Nordländer das wirtschaftliche Potenzial der Windenergie schon früh erkannt und entsprechende Flächen für die Windenergienutzung ermöglicht. Spitzenreiter blieb im Jahr 2012 das Land Niedersachsen mit 7.338 Megawatt (MW) installierter Leistung. Es folgen Brandenburg (4.814 MW), Sachsen-Anhalt (3.813 MW) und Schleswig-Holstein (3.588 MW). Trotz dieser eindrucksvollen Zahlen gibt es noch viel Potenzial für einen weiteren Ausbau. Neben der Energieerzeugung bringt der Windenergieausbau auch Beschäftigung: Über 22.000 Menschen sind allein in Niedersachsen durch die Windenergie beschäftigt, in Bremen ist schon fast jeder 100. Arbeitnehmer durch die Unternehmen der Branche in Lohn und Brot. Aber nicht nur der Norden kann Windenergie, auch der Süden holt inzwischen auf. Denn das Potenzial ist dort ebenfalls enorm. In Bayern legte die installierte Leistung 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 Prozent bundesweit am schnellsten zu, gefolgt vom Saarland (24,5 Prozent). Auch Baden-Württemberg (vorletzter Platz bei der installierten Leistung) will mit seinem Landesplanungsgesetz von 2012 die politischen Bremsen lösen. Doch Planung, Genehmigung und Bau der Anlagen brauchen Zeit. Deshalb ist mit einem Aufschwung erst ab dem kommenden Jahr zu rechnen. Bis 2020 sollen 1.200 Windenergieanlagen mit einer Leistung von je 3 MW neu gebaut werden. 2012 waren es 382.

Mehr lesen: www.foederal-erneuerbar.de

Erneuerbare Energien in den Kommunen



KOMM:MAG - DAS JAHRESMAGAZIN ZU ERNEUERBAREN ENERGIEN IN KOMMUNEN

Landwirte betreiben Windmühlen und Biogasanlagen, private Photovoltaikbesitzer versorgen sich selbst und die Nachbarn mit Strom. Hausherrn haben die alte Ölheizung durch eine Wärmepumpe oder einen Pelletofen ersetzt. Viele Menschen sind auch über Klimaschutzbriefe oder Fonds an größeren Wind- oder Solarparks beteiligt oder halten Anteile einer GmbH & Co. KG oder einer Energiegenossenschaft. Die Energiewende in Deutschland ist eine Bürgerenergie. Sie ist Schwerpunktthema der Ausgabe 2012/2013 des KOMM:MAG. Es finden sich viele Beispiele, die zeigen, wie die Bürger selbst die Energiewende umsetzen oder sich in die Planung der Projekte vor Ort einbringen können. Dadurch stellen sich nicht nur Lerneffekte für die Bundesebene, sondern gerade auch für andere Kommunen ein. KOMM:MAG, das Jahressmagazin zu Erneuerbaren

Energien in Kommunen, bietet viele spannende Beispiele und Fachartikel, vom Smart Grid bis zum „Erneuerbaren“ Bier, von Maßnahmen zur Energieversorgung und Effizienz in einer historischen Altstadt bis hin zu Wind im Wald.

Mehr lesen: www.kommunal-erneuerbar.de

Erneuerbare Energien im Buchregal



DIE SUPERHELDEN VON HEUTE: HANS JOACHIM, STEFAN UND CLAUS

Der Papst dankt lebend ab, Japan hält am Atomstrom fest und das Post-Kyoto-Protokoll lässt auf sich warten. Auch ohne Inka-Kalender ist klar – die Welt wird untergehen! Oder doch nicht? Die Graphic Novel „Die Große Transformation“ des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU) schenkt Hoffnung. Herausgegeben vom Berliner Verlagshaus Jacoby & Stuart folgt die Publikation dem Slogan „Neue Helden braucht das Land“. Sie erzählt die Geschichte von neun namhaften Wissenschaftlern wie Hans Joachim („John“) Schellnhuber, Stefan Rahmstorf oder Claus Leggewie, die losziehen, die Welt zu retten. In sogenannten „Graphic Interviews“ erklären die Protagonisten den anthropogenen Klimawandel und schaffen es, komplexe Inhalte in wenigen Worten zu skizzieren, für Umweltprobleme zu sensibilisieren und letztendlich zum nachhaltigen Umdenken anzuregen. In den zehn Kapiteln – welche sowohl Misstände aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch Handlungsoptionen für die Zukunft eines jeden Einzelnen vorstellen – schaffen es die Zeichner und Autoren oft, abstrakte Themen verständlich zu machen und in einer optisch ansprechenden Art und Weise zu präsentieren. Wo ihnen das nicht gelingt, erreicht der Comic-Strip seine arteiligenen Grenzen und es öffnen sich Leerstellen, die der Leser selbst füllen muss. Insgesamt zeugt der Sachcomic mit Anspruch auf Wissenstransfer jedoch von erfrischender Innovation und klugen Ideen, was ihn nicht nur für ein jüngeres Publikum attraktiv macht.

Alexandra Hamann, Claudia Zea-Schmidt & Reinhold Leinfelder:

Die Große Transformation. Klima – Kriegen wir die Kurve?

Jacoby & Stuart, Berlin 2013.

144 Seiten

14,95 Euro

ISBN 978-3-941087-23-1

Mehr Info: www.jacoby-stuart.de/buecher-von-jacoby-stuart/comic-graphic-novel/die-grosse-transformation

Infos & Termine

NEUES HINTERGRUNDPAPIER:

BIOENERGIE VERWERTET ÜBERSCHÜSSE AN DEN AGRARMÄRKTEN

Zum Frühjahrsbeginn auf der Nordhalbkugel zeichnet sich ab: Die Lage an den Agrarmärkten entspannt sich zusehends. Nachdem das Jahr 2012 durch Trockenperioden in den USA und einigen osteuropäischen Staaten gekennzeichnet war, haben gute Ernten in großen Anbauländern auf der Südhalbkugel in den vergangenen Monaten dafür gesorgt, dass die Bestände wichtiger Agrarrohstoffe wieder gewachsen sind. Für Nahrungs- und Energieversorgung sind damit weiterhin ausreichend Ressourcen verfügbar. Für die Nutzung der Bioenergie gibt es nach wie vor Flächenpotenzial in Europa und auf anderen Kontinenten. Neben neuen Energiepflanzen leisten bekannte Ackerkulturen ihren Beitrag, solches Potenzial zu erschließen. Der Blick der Agentur für Erneuerbare Energien in ihrem neuen Hintergrundpapier auf die globale Versorgungsbilanz mit Agrargütern, u.a.

19.03.2013

UNTERSCHIEDLICHE NUTZUNGSWEISEN

Bioenergie verwertet Überschüsse an den Agrarmärkten

Versorgung für Teiler, Trop und Tank gesichert; doch Hunger herrscht trotz gut gefüllter Lager

Zum Frühjahrsbeginn auf der Nordhalbkugel zeichnet sich ab: Die Lage an den Agrarmärkten entspannt sich zusehends. Nachdem das Jahr 2012 durch Trockenperioden in den USA und einigen osteuropäischen Staaten gekennzeichnet war, haben gute Ernten in großen Anbauländern auf der Südhalbkugel in den vergangenen Monaten dafür gesorgt, dass die Bestände wichtiger Agrarrohstoffe wieder gewachsen sind. Für Nahrungs- und Energieversorgung sind damit weiterhin ausreichend Ressourcen verfügbar. Für die Nutzung der Bioenergie gibt es nach wie vor Flächenpotenzial in Europa und auf anderen Kontinenten. Neben neuen Energiepflanzen leisten bekannte Ackerkulturen ihren Beitrag, solches Potenzial zu erschließen. Der Blick der Agentur für Erneuerbare Energien in ihrem neuen Hintergrundpapier auf die globale Versorgungsbilanz mit Agrargütern, u.a.

2. Wachstum der Bioenergie und Überschüsse an den Getreidemärkten

Die Menge der Bioenergie aus Ernterückständen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen und lag 2012 bei ca. 1,5 Mio. t. Im Vergleich mit 2011 (ca. 1,2 Mio. t) ist dies ein Anstieg um ca. 25%. Im Jahr 2012 wurden ca. 1,5 Mio. t Ernterückstände in Form von Energieerzeugnissen (z.B. Biogas, Biomethan) in Deutschland genutzt. Im Vergleich mit 2011 (ca. 1,2 Mio. t) ist dies ein Anstieg um ca. 25%. Im Jahr 2012 wurden ca. 1,5 Mio. t Ernterückstände in Form von Energieerzeugnissen (z.B. Biogas, Biomethan) in Deutschland genutzt. Im Vergleich mit 2011 (ca. 1,2 Mio. t) ist dies ein Anstieg um ca. 25%.

Zusätzlicher Energieertrag aus Bioenergie

Jahr	Zusätzlicher Energieertrag (Mio. t)
2011	~1,2
2012	~1,5

Im Jahr 2012 führte Deutschland fast vollständig abgedeckte Bioenergiebestände (3 Millionen Tonnen) zu. Im Vergleich mit 2011 (ca. 2,5 Millionen Tonnen) ist dies ein Anstieg um ca. 20%.

beim wichtigen Grundnahrungsmittel Reis, zeigt: Es gibt große Überschüsse an den Lebensmittelmärkten. Allerdings kommen diese Überschüsse nicht den Hungernden auf der Welt zugute. Hunger bleibt ein Verteilungsproblem, das nicht in Verbindung mit dem Wachstum der Bioenergie steht.

Mehr lesen: [Renews kompakt: Bioenergie verwertet Überschüsse an den Agrarmärkten. März 2013.](#)

Neue Initiative setzt sich für Energie in Bürgerhand ein
Der Erfolg der Energiewende beruht auf bürgerschaftlichem Engagement, das oft von kommunalen Akteuren und dem regionalen Mittelstand unterstützt wird. Dieser Botschaft hat sich die neue Initiative „Die Wende – Energie in Bürgerhand“ verschrieben, die sechs Monate vor der Bundestagswahl eine Kommunikationskampagne gestartet hat. Die Kampagne wird vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der GLS Bank Stiftung, dem Netzwerk Energiewende Jetzt, der Bürgerenergie Berlin, der 100 Prozent erneuerbar stiftung und der Haleakala Stiftung getragen. Die Initiatoren sind überzeugt, dass der Weg zu einer sicheren, klimafreundlichen und ökologischen Energieversorgung in dezentralen Strukturen und damit in den Händen der Bürger liegt. Diejenigen, die dem zustimmen, fordert das Bündnis auf, eine so genannte Energiewende-Charta zu unterzeichnen.

Mehr lesen: www.die-buergerenergiewende.de

2.03.-14.04.2013 **Konsultation des Netzentwicklungsplans**

Am 2. März 2013 haben die Übertragungsnetzbetreiber den ersten Entwurf des Netzentwicklungsplans Strom und des Offshore-Netzentwicklungsplan veröffentlicht. Bis zum 14. April 2013 haben nun alle Gelegenheit, sich an der öffentlichen Konsultation zu beteiligen.

Infos: www.netzentwicklungsplan.de/content/konsultation-2013-0

8.-12.04.2013 **Hannover Messe 2013**

Hannover
Deutsche Messe

Infos: www.hannovermesse.de

10.-12.04.2013 **3. Kongress Energieautonome Kommunen**

Freiburg
Energieagentur Freiburg

Infos: www.energieautonome-kommunen.de/kongress-2013-programm

16.-18.04.2013 **Akzeptanz Windenergie - Kommunikationsstrategien und Beteiligungsmodelle**

Seminar in Berlin
BerlinBundesverband WindEnergie e.V. (BWE)

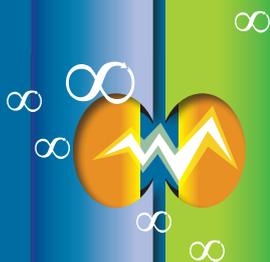
Infos: www.bwe-seminare.de/veranstaltungen-akzeptanz-windenergie-kommunikationsstrategien-und-beteiligungsmodelle

17.04.2013 **Genehmigungs- und Planungsverfahren in der Windenergie**

Konferenz in Paris
Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien

Infos: <http://cts.vresp.com/c/?Koordinierungsstelle/61905a4abb/934453ad0f/5b0da16e9c>

- 17.-18.04.2013 **20. Jubiläum der FNR – „Nachwachsende Rohstoffe und Energie für die Zukunft“**
Kongress in Berlin
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V., atmosfair
Infos: www.fnr.de/nr-2013
- 18.-19.04.2013 **Versorgungssicherheit in der Energiewende - Anforderungen des Energie-, Umwelt- und Planungsrechts**
18. Umweltrechtliches Symposium in Leipzig
Institut für Umwelt- und Planungsrecht der Universität Leipzig und Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ
Infos: www.ufz.de/energie2013
- 20.04.2013 **Energiewende in der Region: 100% Erneuerbare Energien sind möglich**
Kongress in Tübingen
ENERGIEkooperativ
Infos: www.buerger-energie-tuebingen.de/kooperation/anmeldung_100prozEE_formular.pdf
- 23.-24.04.2013 **Wind Forum 2013**
Kongress in Köln
MCC Wind
Infos: <http://mcc-seminare.de/de/energie/windforum-2012-tag-1/content/view>,
- 23.-25.04.2013 **BioGasWorld**
2. Internationale Fachmesse für Biogasanlagentechnik in Berlin
ProFairGmbH
Infos: www.biogasworld.de
- 25.04.2013 **2. Essener Fachgespräch Tiefe Geothermie**
Fachgespräch in Essen
DMT GmbH & Co. KG
Infos: www.dmt.de/fileadmin/PDF/Infoservice/Flyer_2._Fachgespraech_Tiefe_Geothermie_2013.pdf



Kurzschluss:

DIE ENERGIEWENDE ALS KULTURWENDE

Prêt-à-Porter, Chanel, Printemps-Été, Paris, Windräder, Haute Couture, Fashion, Karl Lagerfeld. Was passt nicht in diese Aufzählung? Alle Begriffe und Personen scheinen ihren festen Platz in der Modewelt zu haben. Alle, außer Windräder. Aber passen sie wirklich nicht? Bei der Premiere der Frühjahrs-Sommer-Kollektion 2013 zeigte Chanel eindrucksvoll, dass Windkraftanlagen mittlerweile selbst im Atommutterland Frankreich ein Zuhause haben. Um die neusten Modetrends in Szene zu setzen, thronten Windräder unter dem graziösen Dach des Weltausstellungspavillons „Grand Palais“. Während die weißen Riesen unter dem Dach aus Stahl und Glas rotierten, präsentierten Topmodels die neuesten Modeschöpfungen auf einem Solar-Catwalk. Derartige Symbiosen von Kultur und Technik wird es nun immer wieder geben, denn die Energiewende ist bei der Avantgarde angekommen und Erneuerbare Energien sind Teil einer Kulturwende. Auch andere Künstler haben ihre Arbeit sowie Ateliers und Studios für Solarmodule und Blockheizkraftwerke geöffnet. Während Hollywood-Schauspieler Matt Damon in seinem neuen Film „Promised Land“ noch die Nachteile des Frackings darstellt, widmet sich der Künstler Horst Gläser auf seiner Webseite www.aero-art.com einer „Fusion der künstlerischen Energie mit High Tech“. Er will nackte Windtürme mit knalligen Neofarben verzieren, frei nach dem Motto: „Jetzt erst recht!“. Die Erneuerbaren Energien haben also Mode und Kunst erobert und sind als technische Revolution und Kulturereignis im Wertekanon der westlichen Gesellschaften verankert. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Einstellung auch in der politischen Kultur durchsetzt. Erneuerbare Energien – Jetzt!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-45

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de

Internet: www.unendlich-viel-energie.de

Redaktion: Alena Müller, Clemens Nawroth, Benjamin Dannemann, Magnus Maier

V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend.